

Audiophile Eintrittskarte

Die Geräte der 6000er-Serie von **Marantz** gelten seit Langem als Garanten für hochwertige Musikreproduktion. Was die 6005er-Modelle gegenüber den Vorgängern auszeichnet, erfahren Sie von Tom Frantzen.



Eine „Hommage an die Reinheit des Klanges“ nennt Marantz seine neue Verstärker/CD-Player-Kombination. Den Verstärker stattete Marantz im Gegensatz zum erfolgreichen Vorgängermodell 6004 mit einer Digitalsektion aus, sprich: er vermag nunmehr auch digitale Quellen wie Sat-Receiver, Media-Player oder den oft nur digital mit der HiFi-Anlage kontaktierenden Flachbildfernseher zu verwalten. Die neu hinzugekommene Sektion ist als abgeschirmtes Kästchen im Innern des Gerätes leicht zu erkennen und bietet – umschaltbar – einen optischen und einen koaxialen Digitaleingang.

Dafür entfiel – was im Digitalzeitalter verschmerzbar sein dürfte – ein Tape-Anschluss. Das ist weit mehr als „nur“ eine verbessernde Weiterentwicklung, es ist ein klarer Mehrwert, den sich Marantz lediglich mit moderaten

100 Euro Aufpreis vergüten lässt. Die Verstärkerleistung ist – mit grob 50 Watt an acht und 70 Watt an vier Ohm – völlig angemessen und ausreichend, im Übrigen unverändert geblieben.

Überhaupt ähneln sich die Brüder abgesehen von dem silbernen Kästchen sehr stark. Selbst die renommierten Sanken-Leistungstransistoren sind die gleichen. Geringfügige Revisionen der Hauptplatine, ein paar andere Schraubchen am Kühlkörper und eine veränderte Kapselung des Trafos sind nicht gerade umwälzende Veränderungen, sondern eher Zeichen einer dezenten Herangehensweise. Warum auch nicht – immerhin hat man hier ein beliebtes Erfolgsmodell überarbeitet. Das bedeutet eine diskret aufgebaute Vorstufensektion, vergoldete

Anschlüsse und eine gut klingende Phonostufe (MM). Ebenso eine üppige Stromversorgung mit schnellen Schottky-Dioden in der Gleichrichtung.

Die eher leichte Evolution des Bewährten gilt auch für den Player, der fast ein Zwilling seines Vorgängers ist.

Der Wandlerbaustein Cirrus Logic DAC CS4398, ein besonders hochwertiger, regelbarer Kopfhörerausgang mit HDAM-Baustein und ein sorgfältiger, stabiler mechanischer Aufbau inklusive. Ach ja, er bekam laut Datenblatt ein anderes Laufwerk und eine Systemfernbedienung – erfreulicherweise zum gleichbleibenden Preis.



Die neue Fernbedienung lässt sich für den CD-Player und den Verstärker nutzen.

Der CD-Spieler bietet, abgesehen von der frontseitigen USB-Buchse, lediglich die üblichen Digitalausgänge. Stattdessen implementierte Marantz dem Vollverstärker als Steuerzentrale eine eigene digitale Wandlersektion nebst Eingängen für entsprechende Signalquellen.



Marantz hat entgegen zeitweiser puristischer Strömungen stets an einer Klangregelung festgehalten, wofür sich durchaus Argumente finden lassen. Schon deshalb, weil nicht jedes Wohnzimmer akustisch optimiert sein kann. Sogar eine Loudness-Taste ist vorhanden und peppt das Klangbild bei leisen Pegeln deutlich auf. Gleichwohl kann man die gesamte Klangregelstufe mit einer „Direct“-Taste überbrücken, um jegliche Neutralität zu wahren.

Höhere Klangambitionen wie etwa die Doppel-Verkabelung der Lautsprecherboxen (Bi-Wiring) lassen die Experten von Marantz traditionell zu.

Der Auftritt der Gerätekombination verhieß einige Spannung, trafen die 6005er doch im Hörraum auf ihre Vorgänger und mussten – jeweils hinreichend vorgeglüht – gegeneinander in den Ring steigen.

Das Ergebnis ist im Grunde genommen das, was nach Durchsicht vor allem der Verstärker zu erwarten war: Die beiden Generationen sind sich klanglich ähnlich mit dennoch hörbaren Verbesserungen, die dem Feintuning zuzuschreiben sind. Der 6005er-Verstärker geht ohnehin als klarer Sieger hervor, denn die Digitalplatine hebt seinen Gebrauchswert deutlich stärker an, als dass der geringe Mehrpreis ins Gewicht fiel.

Das Klangbild ist typisch Marantz: fein, aber nie übertrieben analytisch aufgelöst, dabei durch ganz minimale Abrundung sehr harmonisch abgestimmt, von einer geschmeidigen, aber neutralen, sehr ausgewogenen Eleganz. Sowohl klassische Stimmen als auch komplexere Streicherensembles wie in Vivaldis „Vier Jahreszeiten“ wurden angenehm farbig und kraftvoll intoniert. Plastizität und Druck lassen bei Berücksichtigung der

Preisklasse keinen Wunsch offen. Die Abbildung fiel naturgemäß ein wenig kompakter und mit weniger Schubkraft ausgestattet aus als etwa bei der parallel bei uns im Hörraum aufgebauten „Aurum“-Kette, aber die liegt auch preislich locker beim Achtfachen des Kurses, der für die kleine Marantz-Kombination fällig wird. Die klingt schon erstaunlich audiophil. ■

Info

Marantz CD6005

Preis: um 450 Euro • Garantie: 2 Jahre

Marantz PM6005

Preis: um 550 Euro • Garantie: 2 Jahre

Kontakt: Marantz • Tel. 0541/40 46 60

www.marantz.de

S-Klasse-Streamer

Naim NDS – die neue Klangreferenz

„Unerschütterlich in tiefen Lagen, schuf der Naim ein bodenständiges Klangfundament, auf dem er randscharf gezeichnete Schallquellen in satter Farbenpracht und Detailreichtum aufbaute ...

Ein kompromissloser Netzwerk-Spieler mit sensationell fokussiertem, energiegeladenem, farbenprächtigem Klang.“

stereoplay 10/2012

